

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zur **Bekämpfung des Kartoffelkrebes** wird mit Zustimmung der Versuchstation für Pflanzenschutz in Halle gemäß der Polizeiverordnung des Herrn Landwirtschaftsministers vom 27. August 1924 in den Gemeinden **Annaburg, Raundorf und Burzien** ein Sperbezirk gebildet.

Zu den Sperbezirken gehören:

- a) **Annaburg:** sämtliche Pflanzereien zwischen Neugraben, Holzdorfer, Hinter- und Mühlenstraße, der Jagen, Rüsterader, zwischen Neugraben, Profschwitz Mühle und zwei angrenzenden Feldwegen, Palanengarten, der Jagen, Fabrikacker (rechts und links der Hüllsdorferstraße) und der Acker rechts und links der Bahnhofs-Kaltenberg
- b) **Raundorf:** Gehöft im Walters Anwesen bis südöstl. Wassergraben, nördl. Feldweg, westl. Baumreihe, Landhofstraße
- c) **Burzien:** Acker Döring.

Für die im Sperbezirk gelegenen Grundstücke wird folgendes angeordnet:

1. Es dürfen nur krebsfreie anerkannte Kartoffelsorten und nur mit meiner ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung verhandelt werden.
 2. Solange sich in der Wirtschaft, zu welcher frei im Sperbezirk gelegenes Grundstück gehört, noch Kartoffelkrebs befinden, die nicht von anerkanntem krebsfreiem Saatgut stammen, dürfen ohne meine Erlaubnis Kartoffeln aus dem Betriebe nicht entfernt werden. Auch dürfen die Kartoffeln nur in getrocknetem oder gedämpftem Zustande veräußert werden. Ferner müssen die Abfälle der Kartoffeln sorgfältig gesammelt und verbrannt oder vor dem Verfüllen gelocht werden.
- Damit der Amtsbezirk möglichst bald wieder frei vom Kartoffelkrebs wird, erwerbe ich, daß vorstehende Vorschriften auf das genaueste befolgt werden. Zuwiderhandlungen können mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafen von 3-1000 Reichsmark oder mit einer dieser Strafen gehandelt werden.

Annaburg, den 12. Februar 1930.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Auf die Verordnung zum Schutze von Tier- und Pflanzenarten in Preußen (Tier- und Pflanzenschutzverordnung vom 16. Dezember 1929), welche ab 1. Januar 1930 in Kraft getreten ist, weise ich besonders hin.

Die Verordnung kann im hiesigen Büro während der Dienststunden eingesehen werden.

Annaburg, den 13. Februar 1930.

Der Amtsvorsteher. Henze.

Sofales und Provinzielles.

Unbekanntete Führer werden eine große Verkehrsgefahr. Nach § 4 der Provinzialstraßenordnung müssen während der Dunkelheit und bei starkem Nebel bespannte Führerwerke auf öffentlichen Wegen mindestens eine hellleuchtende Laterne mit farblosen oder gelblichem Glase führen. Die Laterne muß vorn links vor angebracht sein, daß der Lichtschein deutlich von entgegengerichteten und überholenden Fahrzeugen bemerkt werden kann. Die polizeilichen Feststellungen haben ergeben, daß diese Vorschrift vielfach nicht eingehalten wird.

Konfirmationstermin 1930. Mit Rücksicht auf die späte Lage des Winterfestes hat das Evangelische Konfirmatorium der Provinz Sachsen eine Verfügung erlassen, der zufolge die Konfirmation bereits vor dem Sonntag Palmsonntag, frühestens jedoch am Sonntag Dult (23. März) stattfinden darf.

Der nächste Kreisbauernntag findet am kommenden Sonnabend, den 22. ds. Mts. im Haus der Landwirte in Torgau, statt. Graf von Mosenleben-Neugattersleben ist als Redner gewonnen worden. Dieser spielt nicht nur in der Landbewegung eine führende Rolle, sondern ist auch Gaußführer des Stahlhelms, Bundes der Frontsoldaten im Magdeburger Bezirk. (Vergl. heutige Anzeiger.)

Annaburg. Die Lehrerin, Fräulein Gertrud Lange, die längere Zeit an der hiesigen Schule beschäftigt war, ist vom Magistrat Schönlanke in der Dismart, als Lehrerin für die dortige Mittelschule gewährt worden. Um den Dienst dort sofort antreten zu können, ist sie vorläufig auf einige Zeit aus der hiesigen Stelle beurlaubt worden.

Gehmen, 13. Februar. Ein Knack war nach einem Jungen, um diesen zu verschleichen, mit einem Stein. Der Stein traf den Knaben so unglücklich ins Auge, daß dasselbe schwer beschädigt wurde und der Verunglückte nach der Augenklinik überführt werden mußte.

Herzberg, 12. Februar. Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug am 1. Februar 1930 2092 männliche und 2141 weibliche, zusammen 4233 gegenüber 2030 männliche und 2119 weibliche, zusammen 4149, des Vormonats. Am 1. Januar 1929 wurden in Herzberg 4149 Einwohner gezählt. Das Jahr 1929 hat also einen Bevölkerungszuwachs von 100 Personen gebracht. — Beim hiesigen Standesamt sind im Jahre 1929 aus der Stadt Herzberg (Elster) beurkundet worden: 26 Eheschließungen, Geburten wurden angemeldet 61, davon 33 Knaben und 28 Mädchen. Sterbefälle wurden eingetragen 51.

Altzberg, 13. Februar. Auf eine 25jährige Tätigkeit als Gemeindevorwärtlerin konnte vorgefahre Frau Witwe Minna Müller zurückblicken. Gleich nach dem Tode ihres Mannes übernahm sie die Stelle als Gemeindevorwärtlerin. Von Seiten der Gemeinde und verschiedener Gemeindeglieder wurden ihr zahlreiche Ehrungen zuteil.

Wittenberg, 14. Februar. Einen Autounfall erlitt gestern nachmittags gegen 3 Uhr der Verleger Kloppe aus Senba in der Nähe der Eke Dresdener- und Schöferstraße. Er kam mit seinem Personenzug von Senba und fuhr an der genannten Stelle aus bisher noch unbekannter Ursache gegen einen Baum, wobei der Fahrer Gefährtsverletzungen und Brustknochenbrüche erlitt. Mit dem häßlichsten Unfallauto wurde der Verunglückte in das hiesige Krankenhaus gebracht. Das Auto wurde so stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Sämtliche Fenster der kleinen Limousine waren in Trümmer gegangen; ebenso Räder und Steuerrod.

Delitzsch. (50 Trauringe gestohlen.) In den letzten Tagen sind aus einem Uhrmachergeschäft 50 Trauringe, (edle und unedle) und vier Damenarmbanduhren mit Juwelen gestohlen worden. Der Täter hat sich am Tage in den Laden eingeschlichen und von dort aus die Schloßfensterauslagen geplündert. Die edlen Ringe sind 333 und 585 gestempelt.

Mereburg. (Die Provinz will sparen.) Der Provinzialausschuß beschäftigte sich in einer Sitzung am Mittwoch mit den Haushaltsplanentwürfen für 1930. Es wurde beschlossen, den für das vorige Jahr umgelegten Betrag nicht zu überschreiten, sondern den gesamten Ausgabenbedarf so zu beschränken, daß eine Erhöhung der Umlage summe nicht eintritt. Um die Erhöhung der Umlage zu vermeiden, waren erhebliche Abstriche im Etat notwendig. Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage hielt der Provinzialausschuß diese Maßnahmen für notwendig, obgleich eine Erweiterung des Aufgabentrefes des Provinzialverbandes, namentlich auf dem Gebiete des Straßenwesens (Übernahme von 500 Kilometer Kreisstraßen) vom Provinzialanlassende beschlossen worden ist.

Magdeburg, 13. Februar. Hier wurde der Angestellte Lohdal aus Burg verhaftet, der im Verdacht steht, im Bürger Amtsgericht, in dem er beschäftigt war, Alfen gestohlen zu haben. Lohdal soll sich von den gestohlenen Formularen Hypothekenbriefe selbst hergestellt und bei Magdeburger Geschäftsleuten zum Kauf angeboten haben. Die Untersuchung schwebt noch.

Wenn Sie ausgehen:
Stets Wybert mitnehmen,
leicht ist eine Erkältung da,
schwer sind die Folgen.



Wybert
In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 u. 70 Pfg.

Turnen, Spiel und Sport.

Kommenden Sonntag, den 16. Februar, hat die 1. Jugendmannschaft des F.-C. Annaburg die gleiche von F. v. L. Wittenberg zu Gast. Die einheimische Mannschaft gewann im ersten Spiel auf dem Plage des Gegners mit 7:4. Wenn die hiesigen mit der gleichen Form aufwarten, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß der Sieg, wenn nicht höher, so doch in der gleichen Höhe zu verzeichnen ist. Dem Spiele dürfte alles Interesse entgegengebracht werden, da es sich um eine Veranstaltung des F.-C. Magdeburgs handelt, der zu berechtigten Hoffnungen des Annaburger Fußballsports zählt. Spielbeginn 2 Uhr. Die 11. Mannschaft weilt in Großtreben, um gegen die dortige 1. Elf des Sportvereins „Vorwärts“ das noch fällige Verbandsspiel auszuspielen.

Böckermanns Monatshefte, für welche die bedeutendsten deutschen Schriftsteller Beiträge liefern, haben aus der jungen Generation Gelegenheit geboten, ihre Arbeiten einem großen Leserkreise zu unterbreiten. In einem der nächsten Hefte wird Ernst Wiechert, der erst kürzlich mit dem Literaturpreis der europäischen Zeitschriften ausgezeichnet wurde, zu Wort kommen mit einer Novelle, „Der Schmitter im Mond“. Ernst Wiechert hat sich durch seine früher erschienenen Romane eine treue Gemeinde erworben, die der Novelle mit großem Interesse entgegensehen wird.

Benns draußen kirscht und welfert, ist eine Tasse guter Fleischbrühe, die zugleich wärmt und anregt, eine Wohltat. Man kann sich solche im Ju und jederzeit bereiten durch Auflösen eines Maggi-Fleischbrühwürfels in 1/2 Liter kochendem Wasser. Es ist deshalb empfehlenswert, diese praktischen Würfel stets vorrätig zu haben. Achten Sie beim Einkauf darauf, daß die Benzole rot-gelb ist und den Namen Maggi trägt. Diese Kennzeichen bürgen für Qualität.

„**Weg zur Steuer-Erparnis**“. Was muß jeder über die Steuern wissen? von Albert Allman, Bürgerrevier und Steuerfachverständiger (Hd. Verlag Gledler & Co., Leipzig S. 1, Zelterstraße 5 (Postfachkonto Leipzig Nr. 3669) 3. Auflage, 7. bis 10. Laufend, 224 Seiten, Preis RM. 4.90. Dieser vorzügliche und allgemeinverständliche Ratgeber des Steuer-Sachverständigen Allman bietet in feinen 55 Abschnitten der vollständig neu bearbeiteten und bedeutend erweiterten Neuaufgabe (die 1. Auflage umfaßte nur 26 Abschnitte) für jeden Steuerzahler beachtenswerte Vorteile und zeigt die verschiedensten Wege zur Steuer-Erparnis. Dieses empfehlenswerte Buch ist für jeden Erwerbszweig bestimmt und enthält alle Wissenswerte, insbesondere für den Gewerbebetrieb, Bergbau, Landwirtschaft, Tierzucht, Weinbau, sowie für die Angehörigen der freien Berufe, Haus- und Grundbesitzer, Handwerker, Aktionäre, Gesellschaftler von GmbH, Gesellschafter von OHG, stille Teilhaber, Pächter und sonstige Arbeitsnehmer, — mit einem Worte für jeden Steuerzahler. Das Erscheinen dieses Buches ist deshalb sehr zu begrüßen. Besonders wertvoll sind die Hinweise auf steuerfreie Einkünfte, abzugsfähige Ausgaben Verluftertrag, Durchschnittsätze, Steuerermäßigung und Steuererläß, Erhebung steuerfreier Beträge, Befreiung von der Kapitalertragssteuer, Stundung und Herabsetzung der Vorauszahlungen, Erstattung der Vorauszahlungen, Erstattung der Lohnsteuer, Erstattung der Kapitalertragssteuer usw. Wer sich die hier gezeigten Wege zur Steuer-Erparnis nutzbar macht, dem kann es nicht passieren, daß er mehr als das unbedingt notwendige Mindestmaß an Steuern zahlt. Der geringe Anschaffungspreis dieses mit vielen praktischen Beispielen, Tabellen und Musterformularen ausgestatteteten Buches macht sich durch den Nutzen, den es namentlich jetzt bei der Abgabe von Steuererklärungen bringt, vielfach bezahlt.

Kochen Sie MAGGI'Suppen!
Das spart Mühe, Zeit und Geld.
Viele Sorten.



Kirchliche Nachrichten.
Am Sonntag Septuagesimä:
Annaburg, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Schrock.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kaserne.
Loben. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Dhert.
Donnerstag, den 20. Februar, abends 8 Uhr: Versammlung des Evangel. Bundes im Goldenen Ring. Vortrag von Herrn Pfarrer Dhert aus Schweinitz.
Katholische Kirche, Am Sonntag Vorm. 1/2 9 Uhr: Gottesdienst, vorher Reichelgebet.



imi

imi ist sparsam, weil eine kleine Menge eine Extra-Reinigungsleistung schafft!

Nur 1 Eßlöffel (m) auf 10 Liter heißes Wasser (entspricht dem Inhalt eines Eimers) — und Sie staunen, welche Reinigungskraft (m) entwickelt, mit welcher Leichtigkeit und Sicherheit (m) die fettigsten Geschirre, wie Saucieren, Teller, Pfannen, Milch- und Öllaschen, Schmortöpfe, Fischbestecke und so vieles mehr, im Augenblick vom Fett befreit, wie (m) den Gegenständen silber-

helle Sauberkeit verleiht! Es macht Freude; in der halben Zeit die Abwasch-, Spül- und Reinigungsarbeit zu bewältigen! Es macht Freude, mit solch einem vielseitigen, flinken Helfer zu arbeiten! Heute noch muß (m), die schnellste aller Reinigungshilfen, die je für Sie erdacht wurde, in Ihrer Küche sein.
In allen Geschäften gibts

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Oberförsterei Thiergarten

verläuft am 18. ds. Mts. in Holzdorf außer den bereits bekannt gemachten Hölzern noch im Jagd 167 und 162 der Försterei Brandis, Kiefer: 33 St. Grubenlangholz mit 11,03 fm, 26 St. Grubenholzstempel 13/16, 2,70 m lg., 30 St. Stempel 18/20 cm 2,2 m lg., 30 Stück Langholz 1b/3a mit 17,50 fm.

Schneidermeister

und sonstige Reklamenten die mit Herren u. Knaben-Kleiderfabrik Verbindung suchen (Entführung fertiger Konf.) wollen (mit Angabe ihrer Verhältnisse) schreiben an B. N. U. 263, Altes-Monoc.-Exp., Berlin W 35.

Empfehle mein großes Lager in:

- Kieferne Hobeldielen** bisher qm 3,00 jetzt **2.75 RM.**
 - Kieferne Schalbretter** bisher qm 1,00 jetzt **0.90 RM.**
 - Kieferne Schalbretter, kurze** bisher qm 0,90 jetzt **0.80 RM.**
- sowie alle sonstigen Bau- und Nutzholzer u. Baustoffe billigst.
- Wilh. Kunze.**

◆ **Viktoria-** ◆

Nähmaschinen
 Billigste Kaufpreise!
 Günstigste Zeitabzahlung!
 Anleitung zum Stecken u. Stopfen kostenlos!
 Reparaturen an allen Systemen.

Fritz Rödler, Markt 20.
 In Kürze treffen mehrere Ladungen

Portlandzement und Stüd-Kalk

ein. Erbitte Bestellungen.
Wilhelm Kunze.

Handwagen

in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen.
 Ersatzteile und Räder stets vorrätig.
 Solide Preise!
 Zentrifugen :-: Butter-Maschinen
 Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
 Reparaturen aller Art.
Wilhelm Grahl.

Empfehle in nur guten Qualitäten:

- | | |
|----------------------|------------------------|
| Va. Zuletzt | Herren-, Damen- |
| Bettbezüge | u. Kinderhemden |
| Bettlaken | Damen-Nacht- |
| Tischtücher | Hemden |
| Servietten | Herren-Nacht- |
| Handtücher | Hemden |
| Wischtücher | Hemdentücher |
| Taschentücher | Hemden barquent |
- Strick- und Häkelwolle

Seb. Schimmeyer



Neelste und billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern! Wie von der Gans gerupft mit waden Dämmen, doppelt gereinigt.
 Wb. 3,00 M., sehr zarte 3,50 M. Kleine Federn (Goldbären) 5,00 M., sehr zarte 6,00 M. Edel-Drei-Viertel-Dämmen 6,50 M., la 7,50 M. Überstigte, gefüllte Federn mit Dämmen 4,00 M. und 5,00 M. Sophrima 5,75 M., la 6,25 M. Allerfeinste 7,25 M. und 8,25 M., la Wollbären 8,75 M. und 10,00 M. Für reelle, handfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Wb. portofrei und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück. Frau **Helene Gieslich**, Bettfedern-Fabrik, Neu-Trebitz (Coburg) 61.

Denatol erspart das Ziegen!

Es hält Messing, Kupfer, Silber und andere Metalle lange Zeit, 2 Jahre lang blank, selbst im Regen. Die Verwendungsmöglichkeit ist so vielfältig, daß 90% der letzterigen Ziegenarbeit erspart wird. Besonders zu empfehlen zur Erneuerung unantastlich gemordener Vorhangstangen, Möbel-Beleuchtungskörper, Kunst- und Biergegenstände, Möbelbeschläge, Uhren, Tisch- und Küchengeräte, Maschinen und dergl. aus Messing, Kupfer, Silber, Eisen und anderen Metallen.
 Zu haben bei: **J. G. Fritzsche.**

Für Ihre Konfirmanden

finden Sie bei meiner grossen Auswahl — bestimmt das, was Sie suchen —

Für die Tochter: Für den Sohn:

Kleiderstoffe
 Rips, Popeline, Epingle
 Crêpe Caid

Anzüge
 blau und farbig in allen
 Preislagen

Lindener Samt
 in allen Farben

Oberhemden
Einsatz-Hemden
Selbstbinder

Seiden
 Eolienne, Veloutine,
 Crêpe de Chine

Berufskleidung
 jeder Art

Fertige Kleider in oben angeführten Stoffen
 alle Farben und Preislagen

Wäsche - Handschuhe - Strümpfe

Carl Quehl

Moderne Kleiderstoffe!

Nach Eingang neuer Sendungen ist meine Auswahl in Kleiderstoffen wieder der Mode entsprechend ergänzt. Neben den bekannten Stoffarten empfehle ich jetzt besonders preiswert:

Wollveloutine, Crêpe caid, Naffé, Seidenveloutine
 und für Ballkleider:

Crêpe de chine, Crêpe marocain, Moire, Eolienne

Dazu: **Kragen, Garnituren, Blumen, Besatzstoffe usw.**

Carl Peßold

Annahme für mod. Kunstplissébrenner.

Lehrling

Billiger, fleißiger Junge findet zu Dittm gute Schriftstelle
P. Klinger, Alendnermirt, Prettin a. Elbe.

Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren findet zum 1. März leichten Dienst beim älteren Ehepaar in Jessen (Elber) Schmetzinger Straße 48.

Für landwirtschaftl. Arbeit wird sofort ein

Bursche

von 15-18 Jahre gesucht.
Frede, Labrun.

Stalldünger

kauft jederzeit zu hohen Preisen; zahlen 3 Zt. pro Fuhre 10.- M.
Baumhühle Raundorf,
 Telephon Annaburg 251

RADIO
 APPARATE ZUBEHÖR
 ERSATZ-TEILE

Führende Fabrikate: **Mende, Blaupunkt, Telefunken, Nora usw.**
 Akku-Ladestation

Neueste **Mende-Netzanschl.-Apparate** ohne Lautsprecher, sehr gut, komplett 194.- RM.
Dr. Ruth Netzanschl.- komplett 89.50 RM.
Blaupunkt-Netzanschl. mit eingebautem Lautsprecher, neuestes Fabrikat, sehr gut 195.- RM.

Wilhelm Waisch.

Bestellungen auf **Britetts**
 nimmt ständig entgegen
Otto Scheibe,
 Kohlenhandlung.

Für alle Fälle!
 1 Fuhre trodne **Dienlängen**
 frei Haus empfiehlt
Wilhelm Kunze.

Ia Huffett
 schwarz, empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Gonnabend, d. 22. Februar, pünktl. 1 Uhr mittags im Haus der Landwirte, Zörgau: Kreisbauerntag

Es spricht Graf von **Alvensleben**, Vorsitzender des Landbundes für den Regierungsbezirk Magdeburg über:

„Die nationalen und wirtschaftlichen Aufgaben d. Landbundes.“

Alle Mitglieder von Landbund und Junglandbund sind mit ihren Angehörigen hierzu eingeladen.
Kreislandbund Zörgau e. V.

Orts-Feuerwehr.
 Am Montag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, bei Ram. Kinowichtl:
Versammlung.
 Das Kommando.

Warten Sie nicht

bis der letzte Briefbogen oder das letzte Formular verschrieben ist. Auch der Buchdrucker braucht für gute Arbeit die notwendige Zeit. Je eher Sie bestellen, desto zufriedener werden Sie mit der Leistung sein. Wir passen uns besonderen Wünschen gerne an.

Hermann Steinbeiß, Buchdrucker
 Fernruf Nr. 224.

Feinsten Räucherlachs

empfiehlt **J. G. Fritzsche.**



Frische Luft
 stärkt Ihre Lunge. Beim Sport, auf Reisen oder Wanderungen erfordert Ihre Gesundheit Schutz und Pflege. Sie kräftigen Hals und Atemwege durch ständigen Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen, die als sicher und schnell wirkendes Mittel bei Husten und Katarrh Weltrauf bester. Mehr als 15.000 Zeugnisse.
 Brette! 40 Pfg. Dose 50 Pfg. Geben Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen
 Zu haben bei:
 Apotheke A. Schmorde,
 Drogerie Otto Schwarze.

Diverse Kaffee's

Hamburger Bohnen-Kaffee
 Zörgau, Kaffee Hag
 sowie alle Sorten

Malzkaffee

empfiehlt **Franz März**
 Markt 19

Apfelsinen

empfiehlt **Mandarinen**

Corned-Beef

(Büchsenfleisch)

Oelsardinen

ff. marinierte Heringe
 empfiehlt **Franz März**
 Markt 19.

Spielkarten

empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Der Stahlhelm

Dienstag, d. 18. d. Mts.
 9 Uhr bei Ram. Dübrow.
 Vollständig erschienen!

Gasthof zur Kleinbahn.

Sonntag, d. 16. Februar,
 von nachm. 3 Uhr ab:

Unterhaltungsmusik.

Dazu empfiehlt:
Kaffee u. Apfelkuchen.
 Freundlichst ladet ein
Willy, Freidant.

Löben.

Sonntag und Montag:

Fastnacht

Freundlichst ladet ein
 der Wirt.

Heute grüne Schweden-

Heringe

à Pfund 20 Wfg.
J. G. Fritzsche.

Rechnungshefte, Quittungshefte, Wechselhefte, Notizbücher, Notizblock, Agendas, Vesperheftchen, Bestellbücher, Dienftbücher, Kontobücher aller Art

empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
 Papierhandlung

Eisen- u. Holz-Betten

Schlafzimmer, Kinderbett, Stahlmetzrak, Polster, Chaiselongue an Private. Ratenzahlg. Katalog fr. Eigenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Syndetikon

klebt, leimt u. kittet alles.
 empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Umwandlung kleinerer Städte in Landgemeinden.

Eine große Anzahl kleiner Städte hat seinerzeit nicht zuletzt auf Grund ihres großen Vermögens die Städteordnung angenommen...

Der Ort der Handlung ist ein kleines Landstädtchen von 2800 Einwohnern. Die einst blühende Industrie ist seitens des Großkapitals resp. der betreffenden Konzerne zum Erliegen gebracht worden...

- 1. Bürgermeister rund 9 500 RM.
2. Obersekretär " 5 400 "
3. Sekretär " 3 600 "
4. Kassierer " 2 500 "
5. Steinopsittin " 1 800 "
6. Rentmeister " 6 600 "
7. Kassenführer " 2 100 "
8.9. Lehrlinge auf " 1 400 "
10. Polizeibeamtenschreiber " 3 300 "
11. Polizeibeamtenschreiber " 3 700 "
12. Polizeibeamtenschreiber " 3 000 "
13. Feldpolizei-Beamtenschreiber " 3 200 "
14. Nachtwächter " 1 000 "
15. Gemeindeförster " 5 000 "

Aber wir brauchen gar nicht so weit zu gehen. Auch anderswo, z. B. in der Provinz Sachsen kann man hier mit Beispielen aufwarten. Die Stadt Stolberg mit nicht ganz 2000 Einwohnern zählt an Gehältern, Pensionen usw. etwa 40 000 RM. (= 20 RM. pro Kopf). Die Stadt Ederisberg mit 1740 Einwohnern 28 000 RM. (= 16 RM. pro Kopf). Unsere ehrenamtlich verwalteten Landgemeinden aber weisen Einnahmen auf, die bis auf 2 RM. pro Kopf der Bevölkerung herankommen...

Da ergibt sich die Frage, ob es nicht an der Zeit ist, den Ballast der städtischen Verfassung abzuwerfen und durch Annahme der Landgemeindeform eine erhebliche Summe einzusparen.

Die Möglichkeit dazu ist gegeben. Im § 1 Abs. 2 der Landgemeindeform von 3. Juli 1891 heißt es: „Städtegemeinden kann die Annahme der Landgemeindeform auf ihren Antrag nach Anhörung des Kreisrats und Provinzial-Landtags durch Verordnung des Staatsministeriums gestattet werden.“

In der ministeriellen Anweisung II vom 28. Dezember 1891 zur Ausführung der Landgemeindeform heißt es unter Nr. 7: „Andererseits kommen in den diltigen Provinzen viele kleine Städte mit nur geringer Einwohnerzahl vor, welche, vorzugsweise auf den Landbau angelesen an dem größeren Verkehrsnetze in geringem Maße teilnehmen, somit einen dorfsähnlichen Charakter haben. Solchen kleinen Städten vermag die städtische Verfassung keinen Vorteil zu gewähren, da sie der ihren Verhältnissen entsprechenden Einfachheit entbehren und unnütze Kosten verursachen.“

Liebe, die zu spät gekommen

Original-Noman von Gert Kochberg. Copyright bei „Bridenberg-Verlag“, Juidau i. S.

Das tat er doch. — Wenn auch Lori in ihrer kindlichen Unbefangenheit es nicht wahrte, er, Kerfow, mußte genau, was die Glöde geschlagen hatte, und im Klub hatte der Maler sich ja ruhig machen lassen durch seine diesbezügliche Anspielungen. Die waren so gemeldet daß er, Kerfow, nichts dagegen tun konnte, obgleich es ihm in allen Fingern triebelte, dem eitel lächelnden Maler an die Gurgel zu springen. Er war ehrlich genug, sich zu sagen, daß es nur mühselige Eiferarbeit war, die ihn den Maler in den schwärzesten Farben lieh ließ. Dennoch blieb erhin und lauter die Angst um Boris Glöde in ihm.

Da die Tafel begann, ging er mit Lori langsam weiter. Er mußte noch nicht einmal, wen er zu Tische führen würde. Der Konjul geleitete sich zu ihnen, lächelnd einge- und meinte: „Unsern Wirtshaus haben wir diesmal während der Tafel unter Ihre Gültigkeit gestellt, lieber Doktor. Es wird Ihnen doch nicht etwa das ganze Diner verleben?“

„Ich weiß tatsächlich nicht, wodurch ich eine solche Bezeichnung verdient habe,“ sagte Kerfow und lächelte zu dem Mädchen herab.

Die Glöde waren nicht eigentlich über diese Tischordnung erfreut. Doktor Kerfow war ja die rechte Hand des Konjuls. Wenn ihn einmal eine Auszeichnung zuteil wurde, so war es nicht verwunderlich.

Kerfow selbst mußte, daß der Konjul eine Ehe zwischen ihm und seiner Tochter münktete. Doch hatte er immer noch sich gemeldet, im Interesse des Geschäftes eine Ehe einzugehen. Wenn Lori ihn nicht liebte, dann würde der liebgeordnete Plan der Wäter sich niemals verwirklichen. Kerfow dachte zu ernst über eine Ehe, um sie in Verbindung mit irgendwelchen anderen Interessen bringen zu können. Und aber weniger mit seinem Betreuer um sich selbst besüßigt. Nur in Aufenbergs Augen glühte ein böses Feuer, und der Bild, der den ersten Direktor der Romberg-Werte streifte, verließ nichts Gutes.

Diese ministerielle Anweisung hat noch heute unveränderte Gültigkeit. Wir sind der Meinung, daß Anträge nach dieser Richtung hin bei den Behörden Verständnis finden müßten, da sie der einzige Grund für erhöhte Sparsamkeit in der Gemeinde sind, etwas was in vielen Fällen von oben herunter gepreßigt würde. Schmierigkeiten sind dort vorhanden, wo ein größerer Bauteilapparat nicht ohne weiteres hergestellt werden kann. Aber die Mäßigkeit der Bürgermeister läuft ja doch einmal ab, und das dürfte meistens der Zeitpunkt sein, zu dem man die Umänderung vornehmen bzw. beantragen sollte.

Locales und Provinzielles.

Die Leibesübungen in der Kreisprüfung. In Medienburg-Strelitz ist gemäß § 5 der neuen Kreisprüfungsordnung vom 8. 11. 1929 bei der Kreisprüfung der höheren Schulen die Durchführung und Wertung der Turnprüfung für alle höheren Lehranstalten des Landes verbindlich eingeführt worden.

Kotbus. (Spreewald-Brandstifter vor dem Schwurgericht. Unter dem Vorhoh von Landgerichtsdirektor Lampe begann am Dienstag um neun Uhr vor dem Schwurgericht Kotbus ein Prozeß, der sich mit dem in vorigen Jahre erfolgten und bisher ungelösten Brandstiftungen in dem einige Kilometer von Kotbus entfernt Spreewaldort Sietow beschäftigt. Gegen vier Landwirte wird Anklage wegen Brandstiftung und Vermögensbetruges erhoben. Außerdem ist ein Bauunternehmer aus Kotbus wegen Verleitung zur Brandstiftung angeklagt. In der Verhandlung wurden nicht weniger als 60 Zeugen vernommen. Da der Publikumsandrang sehr stark war, sorgte ein größeres Polizeiaufgebot für Ordnung. Der Vormittag brachte nur Zeugenvernehmungen. Da direkte Brandstiftung nicht nachgewiesen werden kann, ist das Gericht auf sehr schwierig zu führende Indizienbeweise angewiesen. — Donnerstag abend wurde nach dreitägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Der Angeklagte Richte wurde wegen Brandstiftung zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust das Dienstmädchen Margarete Christoff wegen Brandstiftung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt; Frau Richte, der Schloffer Borste und der Bauunternehmer Kraus wurden freigesprochen.

Elbingerode (Sarg). Als der Hausflächler W. Veralst im Begriff war ein Schwein abzuschlachten, erhob sich plötzlich das anscheinend noch nicht genug betäubte Tier und stieß dabei gegen das lange Schlächtermesser. Dieses wurde dem Schlächter durch die ganze linke Hand hindurchgetrieben. Mit zerhackten Nerven und Sehnen und mit einer Knochenhaubeverletzung mußte er sofort Aufnahme im Wernigeröder Kreiskrankenhaus finden. Wie sich später herausstellte, betraf das Tier eine 5 Zentimeter (?) dicke Schädeldecke.

Sangerhausen, 12. Februar. Beim Räuber- und Soldatenpöbel verunglückte in Lengsfeld der 14jährige Sohn eines Bergmanns John. Ein Spielflammer hatte zu dem Spiel den Trommelrevolver seines Vaters mitgebracht, der geladen war. Er legte im Scherz auf John an, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war und daß ihm eine Kugel in den Hals. Der schwerverletzte Knabe wurde dem Sangerhäuser Krankenhaus überführt, wo die Kugel mit operationen Eingriffen entfernt werden konnte.

Birna, 4. Februar. (Misthaucher Onkel.) Vor dem Sportgeschäft betrachtet eine Familie mit jahreslänglichem Urteil die auslegenden Gegenstände. „Ach, Onkel, du bist nun der einzige von uns, der nicht Schneehäute fährt“, sagt ein Schneehäufiger, „lammst du dich nicht entschließen, dir ein paar zuzulegen?“ — „Ach, bitte, Onkel, bitte“, beschwerten ihn die Mädchen. — „Nicht wertig“, wehrte er ab, „das gännde dich so kalten, ihr werd' mich bloß off de „Fräule flogen sah!“

auszubeknen. Aber er war zu alt für sie, sie zu alt und zu ernst. Zu diesem frohen, sorglosen, vermögnten Kinde paßte viel eher Karl-Heinz Degenhardt, der Sohn des mehrfachen Rittergutsbesitzers. Der war auch Landwirt wie sein Vater und ein lustiger, lieber Kerl. Und er liebte Lori auch. Lori aber nahm ihn nicht für sich, sagte und überste mit ihm und meinte dann einmal zu Hans Kerfow: „Was für Altersheften mit Degenhardt heute wieder gesagt hat! Dabei hätte ich ihn so gern, weil er lustig ist und manchmal so tolle Einfälle hat. Aber wenn er ernst wird und mir solchen Unflun sagt, dann mag ich ihn nicht.“ Und Kerfow freute sich, daß Lori die Liebeserklärungen des jungen Degenhardt nicht mochte. Während der Tafel ging es sehr lustig zu. Das Geburtstagskind kratzte. Immerfort trant man ihm zu. Und heute fühlte Doktor Kerfow wohl zum ersten Male in vollster Schmerz, daß sein Leben nur noch aus Arbeit bestehen würde, wenn ein anderer ihm Lori nahm. Sein Reich litt gegen den ihren. „Auf Ihr Wohl, mein gnädiges Fräulein!“ Da gerab der ihre. Der Selt stöh über das seine Tuch. Lori wurde blaß, sah ihn ängstlich an. Ruhig nahm er ihr den zerbrochenen Kelch aus der Hand, füllte einen neuen und reichte ihn ihr. „Eherben bringen Glüd. Am Geburtslag bringen sie ganz besonderes Glüd. Nachmals: Auf Ihr Wohl, gnädiges Fräulein!“ Er sah ihr tief in die blauen Augen, stellte mit geheimem Entzücken fest, daß ihr eine rote Welle langsam Stirn und Naden färbte, und ein Glüdesgefühl ohnlegen war in ihm. Lori stand ihm ja gar nicht gleichgültig gegenüber, sie verstand sich nur selbst noch nicht.

Berlegen sah Lori an den Blumen, die er ihr gebracht. Wieder wurde sie von diesem rätselhaften Herzklopfen befallen. Was war mit ihr?

Man achte nun nicht weiter auf sie. Jeder war bald mehr oder weniger mit seinem Betreuer um sich selbst besüßigt. Nur in Aufenbergs Augen glühte ein böses Feuer, und der Bild, der den ersten Direktor der Romberg-Werte streifte, verließ nichts Gutes.

Nah und Fern

O Drei Todesopfer bei einem Baumsturz. Auf dem Neubau, den die Baurentbankstr. Konstant in Berlin-Weißensee errichtet hat, führte die Stellerbede in einer Ausdehnung von etwa 16 Quadratmetern ein und begrub die Holzträger und Zimmerleute, die im Keller arbeiteten, unter ihren Trümmern. Dabei wurden drei Personen auf der Stelle getötet, drei andere verletzt. Die eingestürzte Stellerbede war durch das Aufstapeln gefüllter Zementfäße übermäßig belastet worden.

O Beschuldigungsvolles Motorradunglück. Auf der Chaussee im Zehlendorf bei Stolberg am Harz stieß ein Motorrad mit einem Lastwagen der Schwerindustrie zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde der Führer des Motorrades, der Reisende Küstler, und sein Zögling, der Angeleitete Sempel, beide aus Stolberg, so schwer verletzt, daß beide im Krankenhaus ihren Verletzungen erlagen.

Wanleben. Schwer bestraft. Der siebenjährige Sohn des Gastwirts Markwart setzte sich auf das Geflügel zwischen Lastwagen und Anhänger eines halbenes Lastkraftwagens der Polizei A umzubringen, um ein Glüd mitzuführen. Sehr bald merkte er aber, daß er sich nicht genügend festhalten konnte und rief um Hilfe. Da er aber unmerklich auf das Geflügel getrieben war und das Fassen des Kraftwagens seine Äuße übertrieb, bemerkte niemand seine Verunsicherung. Der Junge stürzte deshalb von dem fahrenden Kraftwagen ab und geriet unter die Räder des Anhängers. Mit schweren Verletzungen wurde er im Krankenhaus eingeliefert.

Ein Augabender Fischdampfer mit 13 Mann überfällig. Von dem Krüdenbender Fischdampfer „Senator Sander“, der mit 13 Mann Besatzung am 29. Dezember vorigen Jahres Krüdenbender verlassen hat, fehlt jede Nachricht. Der Dampfer ist zuletzt vor etwa drei Wochen von einem britischen Schiff gefolgt worden. Man befürchtet, daß er in den schweren Stürmen bei Island untergegangen ist.

Aus dem Flugzeug gestürzt. Ein Unglücksfall, der an den Tod des belgischen Bankiers Löwenstein erinnert, ereignete sich in der Nähe des Flugplatzes de Bourget. Ein französischer Militärflieger hatte einen Bekannten zu einem Spazierflug eingeladen und behrte fliegen in einem Taubenbinder und legte einige Runden zurück. Als das Flugzeug gelandet war, bemerkte der Führer zu seinem Schreden, daß sein Begleiter nicht mehr auf seinem Stuhl saß. Er sah eifrigem Suchen fand man den Unglücklichen tot in einem Garten in der Nähe des Flugfeldes auf. Man nimmt an, daß er bei einer scharfen Kurve aus dem Apparat gestürzt ist.

Ein von einer Wunde erschlagen. Während eines heftigen Sturmes wurde in der Nähe der Gemeinde Zwoor Suta in der Fischelhofmühle eine starke Rinde entwurzelt. Sie stürzte auf eine Waldhütte, in der sich vier Waldarbeiter, vier Brüder, befanden. Zwei wurden auf der Stelle getötet, der dritte erlitt infolge der Zerstörung des Feuerherdes so schwere Brandwunden, daß er kurz darauf verstarb. Der vierte Bruder wurde schwer verletzt.

Alkoholhummiglerlampen an der amerikanischen mexikanischen Grenze. Zwischen mexikanischen Alkoholhummiglerlampen und amerikanischen Grenzpolizei kam es zu einem furchtbaren Kampf. Die Schmutzler hatten den Versuch gemacht, eine Ladung Ethyl über den Rio Grande zu schaffen. Hierbei wurde sie von Land aus unterföhrt durch mexikanische Scherfrüchten, die sich erst zurückzogen, als die Schmutzler vor der Überlegenheit der amerikanischen Polizei zurückgeben mußten. Die Zahl der Verletzten auf beiden Seiten soll sehr groß sein.

Bunte Tageschronik

Dresden. Von einem Auto überfahren und getötet wurden hier ein zwölfjähriges Mädchen und ein neun Monate alter Knabe. Das Mädchen soll mit dem Kinde in das Auto hineingekauten sein.

Gedenksühn. In Goldenlee sind zwei sechsjährige Knaben, die sich auf das Eis begaben und in der Dunkelheit zu weit hinausgewagt hatten, auf dem dünnen Eise eingetroden und ertrunken.

Brand. In Hofles hind durch Feuer drei Besühnwerker und sieben Schweinen und Stälungen vertrieht worden. Es ist viel Kleinvieh mitverbrannt.

Später tanzte man. Aufenbergs war einer der ersten, der sich von Lori einen Tanz erbat. Die lodenden Weilen des Tanzes trieben ihn zu einer Kühnheit, die der Unberühtheit Loris gegenüber unangenehm gebracht war.

„Ich male für die Ausstellung ein Bild: „Waldnymph“! Mir fehlt aber das geeignete Modell. Erlauben Sie mir, Sie selbst zu sein. Sie sind die Nymphen, die mir vornehmste. Ich weiß, daß ich etwas schaffen könnte, wenn Sie zu mir kämen.“ Inge er gedämpft, und sein bester Atem fröhlich über das Gesicht. Stolze Altmehr stand in den reinen Zügen des Mädchens. „Lori Romberg liebt mich Modell!“

Er zuckte zusammen. Hatte er sich getäuscht? Er hatte doch geglaubt, leichtes Spiel zu haben. Liebe lieh ihm denn nicht?

Er mußte das ergründen, denn zuviel stand für ihn auf dem Spiel. Die Wechsellöhnen drängten. Nur das Gedächtnis des alten Romberg konnte ihn noch retten. Gemüß er hätte die üppige Witwe dort drüben heiraten können. Doch ganz davon abgesehen, daß er sie nicht ausliehen konnte, war ihr Geld nur eine Lapalie im Vergleich zu Rombergs Reichtum. Und zudem reiste ihn noch Lori Romberg. So leichtes Kaufes gab er das Kennen nicht auf.

„Gnädiges Fräulein. Fräuleininnen standen schon Modell. Warum sollten Sie es nicht tun? Und ich liebe Sie, Lori!“ Lori sah nicht über sich das hübsche, von bösen Leidenschaften zermüllte Gesicht des Künstlers, und sie dachte an Hans Kerfows ernstes, mitleidliches Gesicht, in das das Vater seine Züge gegeben hatte.

Lori fühlte sich beschlöhigt im Kampf mit dem leidenschaftlichen Mann, der ihr noch immer voll Liebesorte zuflüßerte. Inge jetzt beschaltete Klaus Aufenbergs nicht einmal. Es war ihm mirlich ernst mit dem, was er sagte. Die Leidenschaft ist ihm wieder einmal über ihm zusammen, wie ichon so oft in seinem wilden, bewegten Leben.

Der Tanz war zu Ende.

„Gnädiges Fräulein, ich warte noch auf ein Wort, auf ein kleines, armes Wort.“ „Ich antworte Ihnen nicht. Sie fürchtete sich vor dieser Leidenschaft, und wenn sie sich nicht fürchtete, dann war sie hier im höchsten Grade unheimlich. (Fortsetzung folgt.)“

Arbeitsmarkt und Betriebskapital.

Bundeskanzler Schöber über Österreichs Wirtschaft.
Auf dem Österreichischen Handelsamtag in Wien, der die Vereinigung über österreichischen Handelsamtag darstellt, hielt Bundeskanzler Schöber eine Rede über Österreichs Wirtschaftsprobleme, die sehr schwierig, aber keineswegs unlösbar seien. Es müsse möglich sein, für die wirtschaftliche Bevölkerung Arbeit zu finden, wenn es gelinge, die Leistungsfähigkeit der Betriebe zu heben. Hierzu müsse vor allem das notwendige Kapital beschafft und die Differenz vermindert werden, die zwischen dem Zinssatz in Österreich und dem der mit Österreich konkurrierenden Staaten bestehe. Eine neue öffentliche Anleihe werde den Kapitalmarkt für längere Zeit vermindern, aber ebenso wichtig sei es, den Zinssatz privater Kredite zu vergrößern und zu verbilligen.

Rohlenstauberplosion in einem Braunkohlenwerk. Vier Arbeiter verletzt.

In Regis-Breitlingen bei Alenburg brannten auf dem dortigen Kohlenstauberplosion als Zerkleinerer aus. Das Feuer, das in einem dieser Ofen ausgebrochen war, pflanzte sich auf die übrigen durch die Verbindungskanäle fort. Die Gase nahmen mit zunehmendem Krachen ihren Weg durch die riesigen Schornsteine. Ungeheure Stichtemperaturen schlugen aus diesen offenen. Teilweise löst sich die Gase auch einen Ausbruch durch die Ofenklappen in das Maschinenhaus. Dabei wurden eine Anzahl Fenster-scheiben zertrümmert. Vier Arbeiter wurden durch Stichtemperaturen verletzt, zwei von ihnen schwer, während die beiden anderen nach Anlegung von Nothverbänden in ihre Wohnung geschafft werden konnten.

Amerikanisches Rathaus gestirmt.

Unruhen in Cleveland.

Über tausend Männer und Frauen, angeblich Kommunisten, stürmten das Rathaus in Cleveland (Ohio) und verletzten, in die Sitzung des städtischen Wohlfahrtsausschusses einzudringen, der über die Arbeitslosigkeit in der Stadt beriet. Die gesamte Polizei der Stadt wurde aufgebunden. Zwanzig Personen und zwei Polizisten wurden verletzt.

Haus- und Landwirtschaftliches. Geflügelschwindsucht.

Die Tuberkulose des Geflügels ist eine außerordentlich heimtückische, schleichende, sich langsam entwickelnde Krankheit, die Tier um Tier fortpflanzt, ja ganze Geflügelbestände bei nicht rechtzeitigen, energischen Gegenmaßnahmen vernichtet. Die Züchter, namentlich die den Hühnerhof betreuenden Hausfrauen, die durch die vielseitige Arbeit eines großen Haushalts nicht allein dem Geflügel die ganze Zeit widmen können, stellen sich dem Entzweiten dieser Krankheit meistens schroffer vor, als es eigentlich ist.

Am augenscheinlichsten, oft bevor man den erkrankten Tier äußerlich etwas anmerkt, ist die Veränderung des Aotes. Der Kot, anfangs noch normal fest, ist jedoch nicht mit weißer Kruste überzogen, sondern diese ist brüchig, schwefelgelb und gar nicht zu verwechseln mit Kot von gesunden Tieren. Bei fortgeschrittener Krankheit wird der Kot breiig, behält aber die eigentümlich gelbe Farbe bei und ist von penetrant bösem Geruch. Hat man solchen Kot im Geflügelhaus oder Hof entdeckt, so sind die matt aussehenden Tiere besonders scharf ins Auge zu nehmen. Während oft noch der Wirt eines im Anfangsstadium der Krankheit lebenden Tieres für sich, läßt das Geflügel an Wäns nach, kräutelt sich und wirkt stumpf. Das verstaubte Substrat nur schwer aus dem Stall zu bringen, es treten häufig Fäulnisgerüche ein, die Vegetativität hört auf und der Stimm schrempft zusammen, indem er meistens bläulich, seltener gelb wird. Nach anfänglich übermäßiger Freßlust nimmt diese mehr und mehr ab.

Liebe, die zu spät gekommen

Original-Roman von Gertrud Rothberg.

Copyright by "Bärenberg-Verlag", Jmdau.

(3.)
Luffenberg bis die Zähne zusammenknirschender Zorn stieg in ihm hoch. Noch war er Klaus Luffenberg, noch galt er etwas. Dieses schlanke Mädchen würde ihm doch keinen Widerstand entgegenzusetzen wollen? Er brauchte ihr Geld. Ihm blieb keine Wahl.

Sie waren bei den andern angekommen. Lori wandte sich an Hans Kertow.

"Mich dürftest. Darf ich um ein Glas Limonade bitten?"
Kertow ging. Unterwegs schlug das Glidsgeläch über ihm zusammen. Ganz deutlich zeigte Lori ihm, daß sie zu ihm das größte Vertrauen hatte, und ein wilder Lammel überkam ihn. Lori dachte: Was das denken? Kam doch das Glid zu ihm? Was fragte er nach ihrem Geld? Er brauchte es nicht. Er wollte nur sie, das braunlockige Mädchen mit den Weichhaugen.

Kertow atmete tief auf.
Wenn alles nur ein Irrtum wäre, eine Laune Boris! Rein, das dürfte nicht sein. Zu spät wäre der Sturz aus höchster Seligkeit gekommen.

Er kam mit der Limonade. Lori trank in durstigen Zügen.

"Ich danke Ihnen."
Ein Walzer erklang. Seit Jahren hatte Kertow nicht mehr getanzt, obwohl er einst zu den besten Tänzern der Gesellschaft gehörte. Ein toller Gedanke kam ihm. Er verbeugte sich vor Lori.

"Ich bitte um diesen Walzer."
Lori legte die Hand auf seinen Arm. Müdig und sicher führte er sie dahin. Und Lori überkam ein glückliches Gefühl des Geborgenseins. Sie hätte am liebsten ihren Kopf an seine Brust geschmiegt wie ein müdes Kind.

Man warf sich erstaunte Blicke zu, aufschelte sogar ein wenig. Was war denn das? Der finstere Direktor Kertow tanzte plötzlich mit Lori Romberg, nachdem man jahrelang zurück sich erinnern konnte, ihn an Tanzabenden müßig und auf das höchste gelangweilt gesehen zu haben. Was war geschehen?

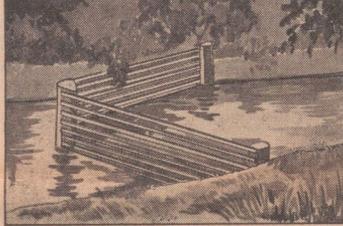
Beim gelangenen bzw. gestörten Tier fallen das federleichte Gewicht und das spige Brustbein auf. Die Leber ist geschwollen und weiß weisse Fünkchen bzw. Knötchen auf dem Netzhautepithel bis zu Erbengröße, die entweder bereitet sind oder löstfallartigen Inhalt haben. Auch andere Stellen, zum Beispiel der Darm, die Milz usw., sind häufig mit Knötchen besetzt.

Ein Gegenmittel gibt es nicht. Die erkrankten Sühner sind zu töten, die Rabauer zu vernichten, am besten zu verrotten oder tief zu begraben und nicht leichtsinnig auf den Kompost zu werfen. Die Stelle sind gründlich zu desinfizieren mit Kalk, Kalt und dergleichen Desinfektionsmittel mehr, selbst die Ausläufe sind umzugraben und neu anzufüllen.

Zuleitungssicherung an Fischteichen.

Es ist eine immer wieder bestätigte Wahrheit, daß die fleimbauerliche Fischzucht bei uns in vielen Gegenden noch immer allsehr vernachlässigt wird. Man möchte unseren Landwirten wünschen, daß sie mehr Gelegenheit zum Reisen hätten, als sie leider bei dem Mangel an Arbeitskräften in der väterlichen Wirtschaft und bei den schlechten Einnahmen für landwirtschaftliche Erzeugnisse meist haben. Die Ansicht, daß keine Wassertrümpel zu nichts zu sein, würde bei vielen Schwärmen, wenn sie sehen würden, wie kleine Teiche beispielsweise von unseren Landwirten in Deutschland, von den kleinen Landwirten im Egerland usw., mit Erfolg ausgeübt werden, und wenn sie beobachten könnten, was viele Kriegsteilnehmer mit Erfahren entdeckt haben, daß die Bauern in Polen und Rußland überhaupt kein noch so unbedeutendes Wässerchen "brach" liegen lassen, sondern sich überall ihre eigenen Fische und solche für den Verkauf halten.

Nützliche Teichausnützung ist immer noch einer der rentabelsten Zweige der Landwirtschaft. Allerdings muß man sich den Teich vorher auf seine Verwendbarkeit hin ansehen. Ist der Teich abtrocken, was in gebirgigen Sande die Regel sein wird, so ist er immer vertrocknet. Man beginnt dann damit, daß man zuerst den Teich über einen Winter ganz trocknen und ihn richtig ausfräsen läßt. Dabei erhält der Schlamm, der gleichzeitig von Fischschädeln gereinigt wird, eine günstige Beschaffenheit für die zukünftige Bildung von jenen kleinsten Lebewesen, von denen viele Fische, die Karpsen z. B., leben. Eine noch gründlichere Verbesserung des Teichbodens er-



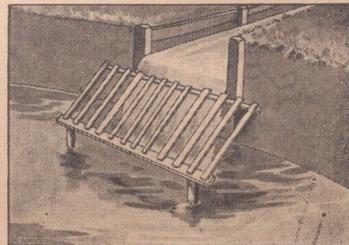
zielt man, wenn man ihn mit einigen Zentnern ungelöschtem Kalk besetzt, ehe man ihn ausfräsen läßt. Das ist sehr zu empfehlen bei solchen Gewässern, die im Aufstehen, Fischkrankheiten und lästige Schmarotzer wie Würmer zu beherbergen. Auch in nichtabtrocknen Teichen, die solche Algen haben, sollte man es ruhig darauf ankommen lassen, einmal das ganze vorhandene Leben auszuräumen und dann eine richtige Aufbaumirtschaft zu betreiben, falls bisher die Bewirtschaftung aus dem genannten Grunde nicht angängig erschien.

Abtrocknen Teiche mit genügend warmem Wasser besetzt man mit Karpsen, neben denen man noch Schleißen halten kann, da beide Fischarten in verschiedener Tiefe leben und verschiedene Weidegründe ausnützen. Kalte Gebirgsteeche dagegen besetzt man mit Forellen. Die

Stärke der Befestigung richtet sich nach der Oberflächengröße des Bassins, ferner aber auch nach der Zufütterung, die man gibt. Den Karpsen und den Schleißen gibt man als Zufütterung Lupinenschrot, die Forellen dagegen füttert man mit frischen, zerleinerten Fischabfällen, zerleinerten Fröschen und anderem wertvollen, aber frischen Fleisch von geschlachten Kanuzen, notgeschlachten Hühnern und dergleichen. Kann man ausgiebig füttern, so kann man bei Karpsen, noch mehr aber bei Forellen, die Befestigung sehr stark feigern und wird doch einen lohnenden Zuwachs zu verzeichnen haben.

Bei Teichen, die von Wassertieren durchflossen sind, muß Ein- und Auslaß gesichert sein, um die Abwanderung der eingesehten Fische und die Zuwanderung von unerwünschten Raubfischen und solchen wertvollen Fressern, die den guten Raubfischen nur die Nahrung schmälern würden, zu verhindern. Wie man sich einen solchen winterstürmigen Fischboden am Zuleitungssarben selbst baut, zeigt unsere erste Abbildung. Eine andere Art der Sicherung, die bei den springenden Forellen nicht zu entbehren ist, für gebirgige Lagen, zeigt unsere zweite Abbildung. Ein solcher Schutzdamm darf nicht zu klein gemacht werden, denn die Forellen machen, wie man zuweilen beobachten kann, sehr große Sprünge. Sie müssen beim Versuch, zu springen, immer unter den Reden geraten oder nur an dessen nach unten abfallenden Rand, von dem sie abgeleitet müssen, ohne zu einem gewissen Sprung auszuholen zu können.

Teiche, die keinerlei Abtrocknungsmöglichkeiten besitzen, bringen bei weitem weniger Nutzen und ihre "halbwilde" Bewirtschaftung gewährt auch nicht die Freude, die man jährlich abgelassenen und beernteten Teichen hat. Dennoch sollte man auch sie nicht ungenutzt liegenlassen, zumal ihre Verwendung als Zummelplatz für Gänse und Enten sich durchaus mit einer Befestigung mit Fischen verträgt. Setzt man Karpsen in solche Teiche ein, so wird man immer Mühe haben, diese vorläufigen Fische wieder herauszufangen. Man wählt also lieber Karpsen und Schleißen, deren Lebensbedingungen man durch Verfüte-



rung von Lupinenschrot, gelegentliche Einleitung von Saude und Zuführung von Düng verbesert. Die Fische nähren sich nicht etwa von diesen unappetitlichen Stoffen, sondern deren Zuführung verhilft nur die Bildung der kleinen Lebewesen, welche die Saupf- und Strohfangnahrung der Fische bilden. In solchen nicht abtrocknen Teichen muß man aber dauernd Weiden legen haben, um die Zahl der Fische nicht überhandnehmen zu lassen und immer einen Ertrag zu haben, besonders, wenn man den Fischen mit dem Zugue nicht beikommt. Auch muß man hier im Winter dafür sorgen, daß die Eisbede immer offen bleibt, damit die Fische nicht erliden. Das wird vorerleicht dadurch geschehen, daß man das Eis ebenfalls erntet und für die heiße Jahreszeit im Gisteller oder in einer Gismiete birgt. Hat man dazu getate eine Zeit oder ist das Eis noch nicht stark genug zum Ernten, so schlägt man Löcher in die Eisbede und läßt diese auch über Nacht durch Einfließen von Strohwischen offen.

Man war förmlich dankbar für die kleine pikante Situation. Es war doch zu nett, daß der Direktor der Gesellschaft ein kleines Schauspiel bot. Nun hatten vor allem die alten Damen in ihrer Ecke etwas zu sprechen. Und sie taten es denn auch weidlich.

Kertow aber hielt das junge Geschöpf im Arm, küßte sich jung, beseligend küßte und küßte. Doch er mußte ihr Zeit lassen. Der erfahrene Mann wußte ganz genau, daß Boris Herz sich ihm wanderte, und er wollte sie nicht erschrecken durch einen Ausbruch seiner Liebe. Sie sollte erst mit sich selber ins reime kommen.

Und Lori?
Sie wußte nur, daß sie sich immer vor ihn gefürchtet hatte. Und jetzt lehte sie sich plötzlich danach, immer in seiner Nähe bleiben zu können. Selbstergessen lag sie zu ihm auf. Und er las in ihren blauen Augen ihre ermachende Liebe. Da zog er sie fester an seine Brust.

"Liebe, süße kleine Lori!"
Dem Mädchen wurden die Glieder schwer. Eine güdstrunkene Müdigkeit kam über sie.

Der Duft des braunen Haares mißte sich mit dem Duft der Weichen auf der garten Schulter. Kertow sog diesen Duft in sich hinein mit durstiger Gier.

Und Lori dachte: Hans nur geliebten? Ich ferne Kertow doch schon so lange, und immer war er mit gleichgültig Rein, das wußt nicht, aber gefürchtet habe ich mich vor ihm. Und jetzt fürchte ich mich nicht mehr, jetzt — siebe ich ihm!"

Lori schloß erschauernd die Augen vor dieser Tatfache, die grell, blitzartig in ihr erbland.

Wie ihrer Seelennot heraus fragte sie:
"Wie geht es Ihrem Fräulein Schwester? Es ist so schade, daß sie den schlimmen Fuß hat. Doch ich hoffe, daß sie bald besuchen kann. Oder darf ich morgen, wenn wir die Werte besichtigt haben, zu ihr gehen?"

"Sie wird sich sehr freuen, gnädiges Fräulein. Meine Schwester selbst leidet schwer darunter, daß sie zur Unzeitigkeit verdammt ist in diesen Wochen, die der Unfall nach sich zog. Nun, es wird bald wieder alles gute sein."

Der Tanz war zu Ende. Einige junge Damen nahmen Lori in die Mitte, nachdem Kertow sich von seiner Tänzerin

verabschiedet hatte. Er tanzte dann noch einige Pflichttore, aber seine Gedanken waren nur bei Lori. Luffenberg stand einmal dicht neben ihm und sagte leise, zwischen den Zähnen:

"Wir werden ja sehen, Herr Doktor Kertow!"

Kertow muß ihn von oben bis unten und wandte sich dann ab. Daß er den leidenschaftlichen Künstler dadurch auf das allerhöchste reizte, wußte er nicht, und wenn er es gewußt hätte, dann hätte es ihn nicht gefürt. Solche Salomonheiten, Männer, die da dachten, sie brauchten nur zu kommen, um zu liegen, waren für ihn Quäl.

"Das muß ich dir heim, du sollst noch an mich denken," dachte Luffenberg, und in seinem Kopfe jagten sich wild die Gedanken. Morgen kam Moslinger, der wollte kein Geld. Heute Luffenberg ihm eine Anhebung gemacht, daß er sich binnen kurzem mit der Tochter des General-Konjuls verloben würde, dann hätte sich Moslinger, dieser elende Gurgelabscheider, sicherlich noch hinhalten lassen. So aber? Er würde sehr unangenehm werden, der bide Herr Moslinger. Und nach ihm würden die andern kommen, die auch um ihr Geld bangten.

Luffenberg unterdrückte nur müßig einen Schuß, als er der hohen, breitschultrigen Gestalt des Direktors Kertow nachsah. Der, ausgerechnet der sollte ihm in die Quere kommen? Wie er ihn haßte! Wie er überhaupt aufrechte, stolze Menschen haßte, die nie ein Lüpfechen Unrecht um sich bildeten!

Der leidenschaftliche, im Haß unagähmbare Charakter des Mannes litt es nicht, daß ein anderer über ihn den Sieg davontrug. Noch gab er nicht alles verloren. Doch daß ihm ein gefährlicher Gegner erländen war, das wußte er.

Die Gesellschaft sah von jetzt an der Verbötung Lori Rombergs mit Direktor Kertow als einer feststehenden Tatfache entgegen.

Kertow hielt beim Aufsteigen Boris Hand in der linken.

"Morgen früh?" fragte er leise.

"Morgen früh zehn Uhr. Ich freue mich darauf."

Da brante ein heißer Kuß auf der kleinen Hand des Mädchens.

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich geliefert.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torqustraße 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amthliches

Publikations-Organ



für Amts- und

Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Anzeigenteil 30 Goldpf., einseit. Anzeigeb. 20 Goldpf. und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 111.

Nr. 20

Sonnabend, den 15. Februar 1930.

33. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Das Reichskabinett hat dem Antrag des Reichsernährungsministers zur Vereinfachung von 20 Millionen Mark zwecks Einlagerung von 200 000 Tonnen Roggen zugestimmt.

* Die Reichsregierung richtete einen Protest nach Moskau gegen die Verurteilung von zwei deutschen Geschäftsführern der „Draht“ zu je 10 000 Rubel Gefängnis.

* Im Reichstagsplenarjahr begannen die vereinigten Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten und Haushalt die Beratung der Young-Gesetze mit einer Einführungsrede des Reichsanwalts Dr. Curtius.

* Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages beschloß eine allgemeine Volksstunde auf ein Uhr nachts und die Verpflichtung für Gastwirte, alkoholfreie Getränke zu führen.

Ausschlußberatung des Young-Plans.

Im Plenarsaal des Reichstages.

Bis zum Mittwoch nächster Woche hat sich der Reichstag nach der ersten Lesung der Young-Abmachungen verhalten. Aber die Arbeiter an den von der Regierung vorgeschlagenen Gesetzen zur Ausführung des Young-Plans hören nicht auf. Die vereinigten Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten und für den Haushalt sollen in der Reichstagspause die Dinge weiterreiben und haben sich im Plenarsaal des Reichstages niedergelassen, weil ein anderer Raum des Reichstagesgebäudes nicht ausreichte, um die Zahl der beteiligten Personen, die einschließlich der Arbeiter- und Bauernvertreter gegen 200 umfaßt, aufzunehmen. So hat es ganz den Anschein, als wenn ein kleinerer Reichstag an

Die Sanierungsberatungen.

Das „kleine Deckungsprogramm“. — Prozentsatiger Zuschlag zur Einkommensteuer als Notopfer?

Die Verhandlungen des Unterausschusses des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien des Reichstages zwecks Prüfung der Einsparungsmöglichkeiten im Haushalt zielen darauf ab, daß man sich statt auf ein großes Finanzreformprogramm zunächst auf ein kleines Deckungsprogramm zu einigen sucht. Im einzelnen stehen folgende Pläne zur Erwägung:

Der Fehlbetrag vom Jahre 1928 in Höhe von 150 Millionen Mark soll aus den Tilgungsfonds in Höhe von 150 Millionen in Anrechnung gebracht werden, so daß dieser sich also auf 300 Millionen verringert. Zur Abbürdung der Fehlbeträge aus der Arbeitslosenversicherung sollen die Invaliden- und Angehörigenversicherung der Arbeitslosenversicherung einen Kredit von 250 Millionen Mark gewähren. Dafür soll das Reich als Sicherheit die Reichsbahnaktien hergeben. Diese Aktien sollen von der Reichsbank lombardiert werden, so daß die beiden genannten Sozialversicherungen flüssige Mittel zur Behebung des Baumarktes zur Verfügung haben.

Weiter wird dem Vernehmen nach erwogen, zur Tilgung der Fehlbeträge aus der Arbeitslosenversicherung einen Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 10 bis 20 Prozent für ein Jahr, möglicherweise auch für zwei Jahre zu erheben. Man erwartet hieron einen Beitrag von 150 bis 180 Millionen Mark im Jahre. Neben diesem Plan wird der Gedanke erwogen, einen Abzug von 1 Prozent von dem Gehalt aller Fehlbetragten, soweit sie nicht arbeitslosenversicherungspflichtig sind, zu erheben. Auch in diesem Fall soll die Abgabe, die als

Nach der Decke strecken!

Der weiße und der grüne Tisch. — Vorkampf der Reichsreform. — Bedenken und Bedenkenlichkeiten.

Es hatte nicht nur viele Gründe, daß der Rechnungshof des Deutschen Reiches sehr deutlich die „negative Sparjamkeit“ zahlreicher Behörden tadelte, sondern es hat auch — einigen Erfolg gehabt. Man hätte sich jetzt doch etwas mehr als früher vor den üblichen Staatsüberschreitungen, deren Bekanntwerden in der Öffentlichkeit helle Entrüstung erregt, vor Augen zu haben, deren Höhe, Unzumutbarkeit, ja Überflüssigkeit in schreiendem Gegensatz zu der Leere in den Reichskassen und der gerade von „oben“ her so oft gepredigten Sparjamkeit stand. Es ist manches besser geworden, — aber gut ist's noch lange nicht und der Haushaltsausschuß des Reichstages fand bei der Nachprüfung der Reichsabrechnungen für 1928 mit Recht immer wieder allerhand zu beanstanden. So vor allem, daß die Kostenanstellung für die Konferenz von Locarno — Anno Domini 1925! — noch nicht fertig ist, des weiteren, daß nach Genf zu den Sitzungen des Völkerbundes bzw. des Völkerbundes immer wieder deutsche Delegationen gehen, deren Kopfszahl sehr hoch ist. Warum z. B. vier — Kriminalbeamte mitgenommen wurden, verfiel der erstauente Zeitgenosse auch nicht recht. Und zu einer gewöhnlichen Sitzung des Völkerbundes gleich 44 Personen auf Reichskosten zu entsenden, ist wirklich etwas viel.

In nur wenig verwickelter Form erklärt der Haushaltsausschuß ferner, daß sich das Reich bei seinen Repräsentationsveranstaltungen — die an sich als notwendig betrachtet werden, denn „der weiße Tisch sei neben dem grünen Verhandlungstisch nicht zu entbehren“ — bis

colorchecker CLASSIC



calibrite

